

Verein für Zeitgeschichte und regionale Erinnerungskultur e.V.  
in Kooperation mit: Rosa Luxemburg Club Bielefeld,  
Volkshochschule Bielefeld

Veranstaltung zum Holocaust-Gedenktag 2012:

# **Gefühlte Opfer**

## **Formen und Muster historischen Erinnerns**

**mit: Dr. Ulrike Jureit, (Hamburg)**

**Freitag, 27. Jan. 2012 20.00 Uhr**

Ravensberger Spinnerei, Murnausaal (2.Etage)

Ravensberger Park 6 , Bielefeld

Die Aufarbeitung der nationalsozialistischen Vergangenheit in Deutschland wird weltweit als vorbildlich angesehen. Dieses positive Bild hängt mit dem Bemühen zusammen, den Massenverbrechen einen angemessenen Platz in der kollektiven Erinnerung einzuräumen. Die Kehrseite wird jedoch allmählich sichtbar: Den Erfordernissen einer globalisierten Erinnerungslandschaft stellt sich unsere opferidentifizierte Gedenkkultur kaum. Zudem erweisen sich ihre theoretischen Grundlagen als brüchig. So gilt es nicht nur die kulturelle Gedächtnistheorie zu hinterfragen, sondern auch zu analysieren, wie sich die einst diagnostizierte ‚Unfähigkeit zu trauern‘ in ein moralisches Erinnerungsgebot wandelte. 10 Jahre nach ihrem Eröffnungsvortrag zur Wehrmachtsausstellung in Bielefeld will Ulrike Jureit mit ihrem Beitrag eine Debatte über andere Formen des historischen Erinnerns anregen.

**Zuvor findet um 19.00 Uhr die Verleihung des Geschichtspreises 2011/2012 des Vereins für Zeitgeschichte und regionale Erinnerungskultur e.V. statt.**

**Ulrike Jureit**, Dr. phil., ist Historikerin am Hamburger Institut für Sozialforschung und war u.a. Kuratorin der Ausstellung „Verbrechen der Wehrmacht. Dimensionen des Vernichtungskrieges 1941-1944“. Zusammen mit PD Dr. Christian Schneider hat sie 2010 das Buch „Gefühlte Opfer. Illusionen der Vergangenheitsbewältigung“ veröffentlicht.